

**Fachgruppe Politik und Wirtschaft**

**Schulinternes Curriculum für den zwölften Jahrgang – grundlegendes Anforderungsniveau**

**Gültig ab dem Schuljahr 2019/20**; erstellt auf der Basis des neuen **KC Politik-Wirtschaft** (gültig für den 12. Jg. ab dem 01.08.2018)

**Vorgeschlagenes Lehrbuch:** Kolleg Politik – Wirtschaft Qualifikationsphase 12, (grundlegendes Anforderungsniveau), (Buchner-Verlag, 2019)

**Wochenstundenzahl:** Drei Unterrichtsstunden (im zweiwöchigem Turnus 1 und 2 Doppelstunden pro Woche)

**Halbjahresthemen:** 12/1: „Politische Partizipation zwischen Anspruch und Wirklichkeit“; 12/2: „Soziale Marktwirtschaft zwischen Anspruch und Wirklichkeit“

Schwerpunktmäßig in Abitur		Kompetenzbezug (KC)/Unterrichtsschritt/ Lernaufgabe: Die SuS ...	Basiskonzepte gemäß KC	Verbindliche Inhalte gemäß KC	exemplarische Inhalte, zentrale Fachbegriffe
Stunden	2021	Inhalte	Seiten im Buch		
<b>1 Verfassungsorgane und politische Akteure im Willensbildungs- und Entscheidungsprozess. Das Gesetz zur Vorratsdatenspeicherung</b>					
<b>1.1 „Vorratsdatenspeicherung“ – politisches Problem = politische Entscheidung?</b>					
2	x	erläutern mithilfe des Politikzyklus (hier: Problemformulierung, Politikergebnis) Einflussmöglichkeiten der Verfassungsorgane und politischen bezogen auf politische Entscheidungsprozesse.	Motive und Anreize, Interaktionen und Entscheidungen S. 12/13	Politikzyklus: Problem, Politikergebnis	politisches Problem (Bedeutsamkeit, Divergenz, Definitionsabhängigkeit) politische Agenda Vorratsdatenspeicherung
2	x	<b>Methoden: Der Politikzyklus – mit einem Modell politische Prozesse analysieren</b>			
2	x	erläutern mithilfe des Politikzyklus Einflussmöglichkeiten der Verfassungsorgane und politischen bezogen auf politische Entscheidungsprozesse.	Interaktionen und Entscheidungen S. 14/15	Politikzyklus als dynamisches Modell von Politik	Problem Agenda Setting politische Auseinandersetzung politische Entscheidung Implementation Bewertung (gesellschaftliche, politische)
<b>1.2 Warum (k)eine Vorratsdatenspeicherung? Eine politische Auseinandersetzung</b>					
<b>1.2.1 Die Auseinandersetzung im Bundestag: Welche Positionen vertraten die Fraktionen?</b>					
2	x	erläutern mithilfe des Politikzyklus (hier: politische Auseinandersetzung) Einflussmöglichkeiten der Bundestagsfraktionen (politische Akteure) bezogen auf politische Entscheidungsprozesse.	Interaktionen und Entscheidungen S. 16/17	Bundestag Politikzyklus: Auseinandersetzung	politische/r Auseinandersetzung/Konflikt Opposition (kooperative, kompetitive, ad hoc) Telekommunikationsgeheimnis informationelle Selbstbestimmung
<b>1.2.2 Welche Interessen versuchen Verbände durchzusetzen?</b>					
2	x	erläutern mithilfe des Politikzyklus Einflussmöglichkeiten von Verbänden (politische Akteure) bezogen auf politische Entscheidungsprozesse.	Interaktionen und Entscheidungen S. 18-20	Interessenverbände Politikzyklus: Auseinandersetzung	
<b>1.2.3 Einfluss von Initiativen und Bewegungen: Wie vertreten Bürger ihre Position?</b>					
2		erläutern mithilfe des Politikzyklus Einflussmöglichkeiten von Bürgern, Initiativen und Bewegungen (politische Akteure) bezogen auf politische Entscheidungsprozesse.	Interaktionen und Entscheidungen S. 21-22	Bürger, Initiativen, Bewegungen Politikzyklus: Auseinandersetzung	Demonstration Petition
<b>1.3 Wer fällt die Entscheidung über ein Gesetz (zur Vorratsdatenspeicherung)?</b>					

<b>1.3.1 Die Bundesregierung – das mächtigste Verfassungsorgan?</b>					
2	x	erläutern mithilfe des Politikzyklus Einflussmöglichkeiten von Bundeskanzler bzw. Bundesregierung (Verfassungsorgane) bezogen auf politische Entscheidungsprozesse.	Ordnungen und Systeme S. 24-27	Bundesregierung Politikzyklus: Entscheidung	Bundeskanzler Richtlinienkompetenz Initiativrecht Kanzlerprinzip Ressortprinzip Kollegialprinzip Verfassungsnorm, Verfassungswirklichkeit
		nehmen kriterienorientiert Stellung zu Partizipationsmöglichkeiten von Bundestagskanzler und Bundesregierung (Verfassungsorgane) im politischen Prozess.			
<b>1.3.2 Wie entsteht ein Gesetz?</b>					
2		beschreiben Aufgaben der Verfassungsorgane (hier: Bundesregierung, -tag, -rat und -präsident) im Entscheidungsprozess.	Ordnungen und Systeme S. 28/29	Politikzyklus: Auseinandersetzung, Entscheidung	Gesetzesinitiative Lesungen im Bundestag Schlussabstimmung Vermittlungsausschuss
<b>1.3.3 Die Bundestagsabgeordneten – Entscheidungsfreiheit oder Fraktionsdisziplin?</b>					
2	x	erläutern mithilfe des Politikzyklus Einflussmöglichkeiten des Bundestags (Verfassungsorgane) bezogen auf politische Entscheidungsprozesse.	Ordnungen und Systeme S. 30-32	Bundestag Politikzyklus: Entscheidung	freies Abgeordnetenmandat Gewissensfreiheit Fraktionsdisziplin/-zwang
		nehmen kriterienorientiert Stellung zu Partizipationsmöglichkeiten der Bundestagsabgeordneten (Verfassungsorgane) im politischen Prozess.			
<b>1.3.4 Der Bundestag – eine reine Abstimmungsinstitution für die Regierung?</b>					
2	x	erläutern mithilfe des Politikzyklus Einflussmöglichkeiten des Bundestags (Verfassungsorgane) bezogen auf politische Entscheidungsprozesse.	Ordnungen und Systeme S. 33-35	Bundestag Politikzyklus: Entscheidung	Funktionen (Wahl, Gesetzgebung, Kontrolle, Kommunikation) Rede- und Arbeitsparlament Initiativrecht Fraktion Koalition
		nehmen kriterienorientiert Stellung zu Partizipationsmöglichkeiten der politischen Akteure (hier: Bundestag) im politischen Prozess.			
<b>1.3.5 Der Bundesrat: Schlagkräftiger Vertreter der Länderinteressen?</b>					
2	x	erläutern mithilfe des Politikzyklus Einflussmöglichkeiten des Bundesrats (Verfassungsorgane) bezogen auf politische Entscheidungsprozesse.	Ordnungen und Systeme S. 36-39	Bundesrat Politikzyklus: Entscheidung	„ewiges Organ“ Initiativrecht Vermittlungsausschuss Föderalismus

		nehmen kriterienorientiert Stellung zu Partizipationsmöglichkeiten des Bundesrats (Verfassungsorgane) im politischen Prozess.			
<b>1.3.6 Der Bundespräsident – zu machtlos, um Gesetze zu stoppen?</b>					
2	x	erläutern mithilfe des Politikzyklus Einflussmöglichkeiten des Bundespräsidenten (Verfassungsorgane) bezogen auf politische Entscheidungsprozesse.	Ordnungen und Systeme S. 40-41	Bundespräsident Politikzyklus: Entscheidung	Unterzeichnung von Gesetzen Vertretung Deutschlands nach außen Begnadigungsrecht
		nehmen kriterienorientiert Stellung zu Partizipationsmöglichkeiten des Bundespräsidenten (Verfassungsorgane) im politischen Prozess.			
<b>Methode: Sachverhalte, Thesen und Problemstellungen kategorien- und kriteriengeleitet beurteilen (Urteilskompetenz), S. 42-45</b>					
<b>1.4 Wie wird die „neue“ Vorratsdatenspeicherung umgesetzt und bewertet?</b>					
<b>1.4.1 Welchen Einfluss hat das Bundesverfassungsgericht im politischen Entscheidungsprozess?</b>					
2	x	erläutern mithilfe des Politikzyklus Einflussmöglichkeiten des Bundesverfassungsgerichts (Verfassungsorgane) bezogen auf politische Entscheidungsprozesse.	Ordnungen und Systeme, Motive und Anreize S. 46-48	Bundesverfassungsgericht Politikzyklus: Entscheidung, (rechtliche) Bewertung	Verfassungsbeschwerde Normenkontrolle (abstrakte, konkrete) Parteiverbote
		nehmen kriterienorientiert Stellung zu Partizipationsmöglichkeiten des Bundesverfassungsgerichts (Verfassungsorgane) im politischen Prozess.			
<b>1.4.2 Beurteilung der „neuen“ Vorratsdatenspeicherung – in Gesellschaft und Rechtsprechung</b>					
2	x	erläutern mithilfe des Politikzyklus, welche politischen Akteure sich im Fall der Vorratsdatenspeicherung durchgesetzt haben.	Motive und Anreize, Interaktionen und Entscheidungen S. 49-50	Politikzyklus: gesellschaftliche Bewertung	
		erörtern kriteriengeleitet die Entscheidung zur Vorratsdatenspeicherung.			
<b>Kompetenzen anwenden: Der politische Prozess um die Atommüll-Endlagersuche – eine Chronologie, S. 52-53</b>					
(2)	(x)	erläutern mithilfe des Politikzyklus Einflussmöglichkeiten der Verfassungsorgane und politischen Akteure bezogen auf politische Entscheidungsprozesse.	Interaktionen und Entscheidungen	Politikzyklus	

Schwerpunktmäßig in Abitur		Kompetenzbezug (KC)/Unterrichtsschritt/ Lernaufgabe: Die SuS ...	Basiskonzepte gemäß KC	Verbindliche Inhalte gemäß KC	exemplarische Inhalte, zentrale Fachbegriffe
Stunden	2021	Inhalte	Seiten im Buch		
<b>2 Wie könn(t)en Bürger politisch partizipieren?</b>					
<b>2.1 Partizipation: Wie nutzen Bürger ihre Beteiligungsmöglichkeiten?</b>					
2	x	analysieren Statistiken zur Entwicklung politischer Teilhabe (quantitativ und qualitativ).	Motive und Anreize S. 56/57	politische Parteien	Partizipationsformen (institutionalisierte, nicht/weniger institutionalisierte)
2	x	<b>Methode: Partizipationsformen analysieren und vergleichen</b>			
		analysieren Funktionen von Partizipation für die Demokratie (Artikulation, Integration, Repräsentation, Kontrolle).	S. 58/59		Artikulation Repräsentation Kontrolle Integration
<b>2.2 Schaffen politische Parteien genügend Partizipationschancen?</b>					
<b>2.2.1 Welche Funktionen sollen Parteien erfüllen?</b>					
2	x	beschreiben politische Partizipation in deutschen und europäischen Parteien.	Motive und Anreize, Ordnungen und Systeme S. 60/61	politische Parteien	Parteienprivileg Funktionen (Personenauswahl, Vermittlung, Interessenausgleich, Systemlegitimation)
<b>2.2.2 Wofür stehen und warum entstehen (neue) Parteien?</b>					
2		analysieren das Entstehen bzw. Erstarken neuer Parteien.	Motive und Anreize S. 62/63	politische Parteien	Cleavages/ gesellschaftliche Konfliktlinien Kosmopolitismus Kommunitarismus
<b>2.2.3 Repräsentieren Parteien annähernd die Bevölkerung?</b>					
2	x	analysieren Statistiken zur Entwicklung politischer Teilhabe in und durch Parteien (quantitativ und qualitativ).	Motive und Anreize S. 64/65	politische Parteien	Parteitypen (Kader-, Massen-, Volks-, professionalisierte Wähler-, Klientel-, Regionalpartei)
		beurteilen die staatliche Mitfinanzierung der Parteien.			Parteienfinanzierung
2		<b>Methode: Karikaturen analysieren, S. 66/67</b>			
<b>2.2.4 Mitarbeiten und Mitentscheiden – ermöglichen Parteien das wirklich?, S. 68/69</b>					
2	x	analysieren politische Parteien hinsichtlich Funktionen von Partizipation für die Demokratie (v. a. Artikulation, Integration).	Motive und Anreize, Ordnungen und	politische Parteien	Parteiorganisation Parteitage Mitgliederentscheid

		erörtern die Partizipation durch bzw. in politische/n deutschen und europäischen Parteien im Hinblick auf Legitimität, Effizienz, Wirksamkeit, Gerechtigkeit.	Systeme		
<b>2.2.5 (Wie) Kann wieder mehr Bürgerbeteiligung durch Parteien geschaffen werden?, S. 70/71</b>					
2	x	beschreiben unterschiedliche Vorschläge politischer Partizipation in Parteien in Deutschland und auf europäischer Ebene. erörtern unterschiedliche Partizipationsvorschläge für Parteien im Hinblick auf Legitimität, Effizienz, Wirksamkeit, Gerechtigkeit.	Motive und Anreize, Ordnungen und Systeme	politische Parteien	Parteivorsitz Vorfeldorganisationen
<b>2.2.6 Europäische Parteien – machtvolle Repräsentanten der EU-Bürger?</b>					
2	x	beschreiben den Stand politischer Partizipation in Parteien auf europäischer Ebene. beurteilen Auswirkungen der Partizipation durch europäische Parteien auf die repräsentative Demokratie der EU.	Motive und Anreize, Ordnungen und Systeme S. 72/73	politische Parteien	europäische Parteifamilien Individualmitgliedschaft
<b>2.3 Ermöglichen Verbände gerechte Partizipationschancen?</b>					
<b>2.3.1 Wie können Bürger und Unternehmen über Verbände Einfluss nehmen?</b>					
2	x	beschreiben einen Interessenkonflikt zwischen Verbänden entgegengesetzter Ausrichtung. vergleichen Interessenverbände mit politischen Parteien.	Motive und Anreize, Ordnungen und Systeme S. 76-78	Verbände	Vereinigungsfreiheit
<b>2.3.2 Warum überhaupt Interessenverbände?</b>					
2	x	beschreiben politische Partizipation durch Verbände. erläutern die Bedeutung von Interessenverbänden vor dem Hintergrund pluralistischer Grundannahmen. erörtern Interessenverbände im Hinblick auf Legitimität.	Motive und Anreize, Ordnungen und Systeme S. 79/80	Verbände	Funktionen (Aggregation, Artikulation, Vermittlung, Information) Partikular-/Teilinteressen Pluralismus
<b>2.3.3 Hat jeder Verband dieselben Durchsetzungschancen?</b>					
2	x	analysieren Interessenverbände hinsichtlich der Funktionen von Partizipation für die Demokratie (v. a. Artikulation, Repräsentation, Kontrolle).	Ordnungen und Systeme S. 81-83	Verbände	
<b>2.3.4 (Unter welchen Bedingungen) Ist Verbandseinfluss nützlich und legitim?</b>					

2	x	erörtern Interessenverbände im Hinblick auf Legitimität und Gerechtigkeit.	Motive und Anreize, Ordnungen und Systeme S. 84-86	Verbände	Lobby, Lobbyismus
		beurteilen Auswirkungen von Verbandseinfluss auf die repräsentative Demokratie.			
		erörtern Regulierungsvorschläge für Lobbyeinfluss.			
<b>2.4 Bürgerinteressen an der Basis durchsetzen? Initiativen und soziale Bewegungen</b>					
<b>2.4.1 Bürgerinitiativen – wirkungsvolle Alternative zu Parteien und Verbänden?</b>					
2	x	beschreiben politische Partizipation durch Initiativen.	Motive und Anreize, Ordnungen und Systeme S. 88-91	Bürgerinitiativen	
		analysieren Bürgerinitiativen hinsichtlich der Funktionen von Partizipation für die Demokratie (Artikulation, Repräsentation, Integration, Kontrolle).			
		erörtern Bürgerinitiativen im Hinblick auf Legitimität, Effizienz, Wirksamkeit, Gerechtigkeit.			
<b>2.4.2 „Fridays for Future“: Kommen soziale Bewegungen wieder</b>					
2	x	beschreiben politische Partizipation durch (neue) soziale Bewegungen.	Motive und Anreize, Ordnungen und Systeme S. 92-94	soziale Bewegungen	neue soziale Bewegung Umweltbewegung Generation Y Generation Z
		analysieren (neue) soziale Bewegungen hinsichtlich der Funktionen von Partizipation für die Demokratie (Artikulation, Repräsentation, Integration, Kontrolle).			
		erörtern (neue) soziale Bewegungen im Hinblick auf Legitimität, Effizienz, Wirksamkeit, Gerechtigkeit.			
<b>2.5 Demokratische Wahlen oder (zusätzlich) direktdemokratische Teilhabe?</b>					
<b>2.5.1 Wozu dienen Wahlen?</b>					
2	x	beschreiben Wahlen als Form politischer Partizipation in Deutschland und auf europäischer Ebene.	Ordnungen und Systeme S. 96/97	repräsentative Demokratie Wahlen	Funktionen von Wahlen (Volksrepräsentation, Herrschaftslegitimation und -kontrolle, Meinungsintegration) Repräsentation (demokratische)
		analysieren Funktionen von Wahlen für die Demokratie (Artikulation, Integration, Repräsentation, Kontrolle).			
<b>2.5.2 Wie wird in Deutschland gewählt? Grundlagen des Wahlsystems.</b>					
2		beschreiben Wahlen (bzw. das Wahlsystem) in Deutschland	Ordnungen und Systeme	Wahlen	Mehrheitswahl (relative, absolute) Verhältnisswahl

		erläutern Wahlen als Partizipationsform im Hinblick auf Legitimität und Gerechtigkeit.	S. 98-100		personalisiertes Verhältniswahlrecht Erst- und Zweitstimme Direktmandat Landesliste
<b>2.5.3 Warum beteiligen sich Bürgerinnen und Bürger (nicht) an Wahlen?</b>					
2	x	analysieren Statistiken zur Entwicklung politischer Teilhabe (quantitativ). erörtern Wahlen als Partizipationsform im Hinblick auf Wirksamkeit und Gerechtigkeit. beurteilen die Einführung einer Wahlpflicht.	Motive und Anreize, Interaktionen und Entscheidungen S. 101-103	Wahlen	Nichtwähler-Typen (politikferne, unzufriedene, abwägende) Wahlpflicht
<b>2.5.4 Mehr direkte Demokratie in Deutschland?</b>					
2	x	beschreiben plebiszitäre Elemente in der repräsentativen Demokratie. arbeiten plebiszitäre Partizipationschancen in der repräsentativen Demokratie heraus. beurteilen Partizipationsmöglichkeiten durch plebiszitäre Elemente in der Demokratie.	Ordnungen und Systeme Motive und Anreize S. 104-106	repräsentative und plebiszitäre Demokratie	Volksinitiative Volksbegehren Volksentscheid Referendum Bürgerinitiative Bürgerbegehren Bürgerentscheid
<b>2.5.5 Welche Beteiligungsmöglichkeiten haben EU-Bürger?</b>					
2		beschreiben unterschiedliche Formen politischer Partizipation in auf europäischer Ebene. analysieren Funktionen von Partizipation für die Demokratie in Europa.	Ordnungen und Systeme S. 107-110	Partizipation in der EU	Supranationalität Intergouvernementalität Europäische Bürgerinitiative
		erörtern unterschiedliche Formen der Partizipation in der EU im Hinblick auf Legitimität, Effizienz, Wirksamkeit, Gerechtigkeit.			



Schwerpunktmäßig in Abitur		Kompetenzbezug (KC)/Unterrichtsschritt/ Lernaufgabe: Die SuS ...	Basiskonzepte gemäß KC	Verbindliche Inhalte gemäß KC	exemplarische Inhalte, zentrale Fachbegriffe
Stunden	2021	Inhalte	Seiten im Buch		
<b>3 Medien heute – Kanäle zur politischen Partizipation und demokratischen Kontrolle?</b>					
<b>3.1 (Wie) Machen Medien Politik? Politikvermittlung in der Mediengesellschaft</b>					
<b>3.1.1 Informieren und mehr – welche Aufgaben hat die „Vierte Gewalt“?</b>					
2		... erläutern die (normativen) Funktionen von Medien sowie die Funktionswahrnehmung in der Medienberichterstattung.	Interaktionen und Entscheidungen S. 114-117	Funktionen von Medien: Informations-, Kritik- und Kontroll-, Urteils- und Meinungsbildungs-, Artikulationsfunktion	Aufgaben und Aufgabenwahrnehmung der Medien
<i><b>Methode: Politische Informationen im Internet kritisch analysieren.</b></i>					
2		... analysieren quellenkritisch politische Informationen im Internet.	S. 118/119		
<b>3.1.2 Wie wird Politik medial vermittelt? Formen und Akteure der politischen Kommunikation.</b>					
2		... beschreiben und erörtern Formen medialer Politikvermittlung.	Interaktionen und Entscheidungen S. 120-122	Medien(informationen)	Mediale Politikvermittlung Medien, Journalismus, Publizistik, öffentliche Bürgerkommunikation, Social Media Medialisierung, Nachrichtenwert
<b>3.1.3 Wer beherrscht wen? Das Verhältnis von Politik und Medien.</b>					
4		... erläutern und erörtern kriterienorientiert Einflüsse medialer Kommunikation auf politische Prozesse und Entscheidungen.	Interaktionen und Entscheidungen S. 123-126	Funktionen von Medien: Agenda Setting	Theorien zum Verhältnis von Medien und Politik: Dependenz-, Instrumentalisierungs-, Interdependenzansatz
<b>3.2 „Demokratie 2.0“ – (Mehr) Politische Partizipation und demokratische Kontrolle in einer gewandelten Medienlandschaft?</b>					
<b>3.2.1 Pressefreiheit – Voraussetzung der Demokratie?</b>					
2		... erläutern die Pressefreiheit als Voraussetzung einer lebendigen Demokratie.	Ordnungen und Systeme S. 128/129	Funktionen von Medien	Pressefreiheit
<b>3.2.2 (Wozu) Brauchen wir den öffentlich-rechtlichen Rundfunk?</b>					
2		... erläutern und erörtern Aufgaben und Funktionen des öffentlich-rechtlichen Rundfunks im Kontext einer sich wandelnden Medienlandschaft.	Ordnungen und Systeme S. 130-132		Duale Rundfunkordnung: öffentlich-rechtlicher Rundfunk, private Rundfunkanbieter
<b>3.2.3 (Wie)Erweitern sich Partizipationsspielräume durch das Internet?</b>					

2		... beschreiben Möglichkeiten der politischen Partizipation über (digitale) Medien.	Interaktionen und Entscheidungen S. 133-136	Partizipationsmöglichkeiten durch (digitale) Medien	Politische Partizipation durch digitale Medien E-Democracy, E-Partizipation, E-Government
2		... erörtern kriterienorientiert (Aktivierung vs. Konsumorientierung) Chancen und Risiken digitaler Mediennutzung für politische Partizipation.			Politische Partizipation durch digitale Medien Online-Protest, Kampagnenplattformen Klicktivism, Slacktivism
<b>3.2.4 Sowieso nur „Filterblasen“ oder: Ist echte Meinungsbildung mit digitalen Medien möglich?</b>					
2		... erörtern kriterienorientiert Chancen und Risiken (Informationsvielfalt vs. Manipulation) digitaler Mediennutzung für politische Partizipation.	Interaktionen und Entscheidungen S. 137-139	Partizipationsmöglichkeiten durch (digitale) Medien	Social Media, Algorithmen Filterblasen, Echokammern
<b>Kompetenzen anwenden: Produktionsbedingungen und Wirkungen von Medien, S. 141/142</b>					
2		... erläutern und erörtern die Funktionswahrnehmung durch die Medien unter den Bedingungen einer sich wandelnden Medienlandschaft (v.a. Online-Journalismus).	Interaktionen und Entscheidungen	Funktionen von Medien	

Schwerpunktmäßig in Abitur		Kompetenzbezug (KC)/Unterrichtsschritt/ Lernaufgabe: Die SuS ...	Basiskonzepte gemäß KC	Verbindliche Inhalte gemäß KC	exemplarische Inhalte, zentrale Fachbegriffe
Stunden	2021	Inhalte	Seiten im Buch		
<b>4 Mit (reguliertem) Wettbewerb zu Wohlstand? Die Wirtschaftsordnung der Sozialen Marktwirtschaft</b>					
<b>4.1 Freiheit, Sicherheit und Co: Wie soll die Wirtschaft geordnet sein?</b>					
<b>4.1.1 Ein Land in der Krise: Wie soll Ioniens Wirtschaft geordnet sein</b>					
4	x	analysieren Grundbedingungen und Grundfragen des Wirtschaftens (Versorgungs- und Verteilungsprobleme) als Gestaltungsaufgabe staatlicher Wirtschafts- und Ordnungspolitik erläutern Aufgaben des Staates in der Wirtschaft.	Interaktionen und Entscheidungen S. 144-147	Grundwerte in der Sozialen Marktwirtschaft, Ordnungsrahmen	Sicherheit, (formale, materielle) Freiheit, (Verfahrens-, Verteilungs-) Gerechtigkeit
<b>4.1.2 Freie Marktwirtschaft oder Zentralverwaltungswirtschaft? Wirtschaftsordnungen in der Diskussion</b>					
2		beschreiben die idealtypische Wirtschaftsordnungen als institutionelle Bedingung wirtschaftlichen Handelns. erörtern Wirtschaftsordnungen kategorial.	Ordnungen und Systeme S. 148-151	Marktwirtschaft, wirtschaftlicher Ordnungsrahmen	Freie Marktwirtschaft (dezentrale Koordination, „unsichtbare Hand“, Preisbildung: Angebot und Nachfrage), ökonomische Freiheiten, Zentralverwaltungswirtschaft (zentrale Subordination), Eigentumsverfassung
2		<b>Methoden: Systematisch vergleichen – am Beispiel Wirtschaftsordnungen, S. 152-154</b>			
<b>4.2 Die Soziale Marktwirtschaft in Theorie und Praxis</b>					
<b>4.2.1 Soziale Marktwirtschaft als „dritter Weg“? Prinzipien unserer Wirtschaftsordnung</b>					
4	x	beschreiben Grundideen und Prinzipien der Sozialen Marktwirtschaft. erörtern kriterienorientiert das Verhältnis von Markt und Staat in der sozialen Marktwirtschaft.	Ordnungen und Systeme S. 156-159	Prinzipien der Sozialen Marktwirtschaft	Sozialprinzip, Wettbewerbsprinzip, Marktkonformitätsprinzip, Eigentumsprinzip, Haftungsprinzip
<b>4.2.2 Ist der Staat in der Sozialen Marktwirtschaft für die Bereitstellung einer digitalen Infrastruktur verantwortlich? Strukturpolitik in der Praxis.</b>					
4	x	erläutern Aufgaben des Staates in der Sozialen Marktwirtschaft bei der Bereitstellung öffentlicher Güter. erörtern staatliches Handeln vor dem Hintergrund von wirtschaftspolitischen Zielen und Zielkonflikten.	Motive und Anreize S. 160-163	Strukturpolitik, öffentliche Güter	gleichwertige Lebensverhältnisse, ökonomische Güter (private, öffentliche, meritorische, Allmende und Clubgüter)
<b>4.2.3 Wettbewerb schaffen oder regulieren? Ordnungspolitik in der Praxis</b>					
4	x	erläutern Aufgaben des Staates in der Sozialen Marktwirtschaft in der Wettbewerbssicherung erörtern kriterienorientiert das Verhältnis von Markt	Ordnungen und Systeme S. 164-167	Ordnungspolitik, Ordnungsrahmen, Wettbewerbssicherung	Marktformen (Polypol, Oligopol, Monopol), Bundeskartellamt

		und Staat in der Sozialen Marktwirtschaft.			
<b>4.2.4 Mit Prozesspolitik aus der Konjunkturkrise?</b>					
4	x	beschreiben wirtschaftspolitische Maßnahmen des Staates in der sozialen Marktwirtschaft. analysieren die Konzepte nachfrageorientierte Wirtschaftspolitik als mögliche Reaktionen auf konjunkturelle Krisen.	Motive und Anreize S. 168-172	Prozesspolitik	Konjunkturzyklus (Aufschwung, Boom, Abschwung, Rezession), (antizyklische) Fiskalpolitik, Multiplikatoreffekt, Saysches Theorem
<b>4.3 Die „Magie“ der Wirtschaftspolitik: Herausforderungen wirtschaftspolitischer Ziel(-konflikt)e</b>					
<b>4.3.1 Welche Ziele soll deutsche Wirtschaftspolitik verfolgen?</b>					
2	x	erklären das magische Sechseck der Wirtschaftspolitik in Deutschland.	Ordnungen und Systeme S. 174/175	magisches Sechseck	wirtschaftspolitische Ziele, Zielbeziehungen (Zielkomplementarität, Zielneutralität, Zielkonflikt), wirtschaftspolitische Handlungsfelder
<b>4.3.2 „Die schwarze Null“ um jeden Preis? Herausforderungen für staatliche Wirtschaftspolitik</b>					
4	x	analysieren Auswirkungen von Staatsfinanzierung durch Kreditaufnahme. erörtern staatliches Handeln vor dem Hintergrund von wirtschaftspolitischen Zielen und Zielkonflikte.	Ordnungen und Systeme S. 176-179	wirtschaftspolitische Ziele und Zielkonflikte	Staatsverschuldung, Schuldenbremse, Generationengerechtigkeit
2		<b>Kompetenzen anwenden: Die chinesische Wirtschaftsordnung, S. 181</b>			

Schwerpunktmäßig in Abitur		Kompetenzbezug (KC)/Unterrichtsschritt/ Lernaufgabe: Die SuS ...	Basiskonzepte gemäß KC	Verbindliche Inhalte gemäß KC	exemplarische Inhalte, zentrale Fachbegriffe
Stunden	2021	Inhalte	Seiten im Buch		
<b>5 „Wohlstand für alle“? Soziale Ungleichheiten in der Sozialen Marktwirtschaft</b>					
<b>5.1 “Wohlstand für alle“? Einkommens- und Vermögensverteilung in Deutschland</b>					
<b>5.1.1 Wie sind Einkommen in Deutschland verteilt?</b>					
2	x	beschreiben soziale Ungleichheit am Beispiel der Einkommens- und Vermögensverteilung in Deutschland. analysieren die Entwicklung der Einkommens- und Vermögensverteilung anhand statistischer Materialien.	Ordnungen und Systeme S. 184/185	soziale Ungleichheit, Einkommens- und Vermögensverteilung	verfügbares Haushaltseinkommen, Gini-Koeffizient, Arbeitnehmerentgelte und Gewinneinkommen, primäre und sekundäre Einkommensverteilung, soziale Ungleichheit
<b>5.1.2 Sind Einkommen und Vermögen in Deutschland gerecht verteilt?</b>					
2	x	beschreiben soziale Ungleichheit am Beispiel der Einkommens- und Vermögensverteilung in Deutschland. analysieren die Entwicklung der Einkommens- und Vermögensverteilung anhand statistischer Materialien.	Ordnungen und Systeme S. 186/187	soziale Ungleichheit, Einkommens- und Vermögensverteilung	Nettovermögen, Leistung, soziale Ungleichheit
2		<b>Methoden: Statistiken analysieren, S. 188-190</b>			
<b>5.1.3 Wann sind Einkommen und Vermögen gerecht? Prinzipien sozialer Gerechtigkeit in der Diskussion</b>					
2	x	beschreiben Prinzipien der Verteilungsgerechtigkeit. arbeiten das Gerechtigkeitsverständnis im Konzept der Sozialen Marktwirtschaft heraus.	Motive und Anreize S. 191/192	Verteilungsgerechtigkeit	Prinzipien der Verteilungsgerechtigkeit (Egalität, Bedarf, Leistung)
<b>5.1.4 Welche Folgen hat soziale Ungleichheit?</b>					
2	x	erörtern Prinzipien der Verteilungsgerechtigkeit (Egalität, Bedarf, Leistung) als Herausforderung für die Soziale Marktwirtschaft.	Ordnungen und Systeme, Motive und Anreize S. 193-194	Einkommens- und Vermögensverteilung Verteilungsgerechtigkeit	Armut, Armutsgefährdung, Folgen sozialer Ungleichheit (politische Partizipation, Bildungschancen)
<b>5.2.1 Wie werden Erbschaften in Deutschland besteuert?</b>					
2	(x)	stellen das Steuerrecht für Privaterbschaften dar. ordnen die Besteuerung von Erbschaften in Prinzipien des deutschen Steuerrechts ein.	Ordnungen und Systeme S. 196/197	Vermögensverteilung in Deutschland	Steuern, direkte und indirekte Vermögenssteuern Immobilien Nettogeldvermögen
<b>5.2.2 Höhere Erbschaftssteuer für mehr soziale Gerechtigkeit?</b>					

(2)	(x)	analysieren Vorschläge zur Änderung des Steuerrechts für private Erbschaften hinsichtlich der zu Grunde liegenden Prinzipien von Verteilungsgerechtigkeit. bewerten eine (drastische) Anhebung bzw. Abschaffung der Erbschaftssteuer.	Ordnungen und Systeme S. 198-200	Prinzipien der Verteilungsgerechtigkeit (Egalität, Leistung, Bedarf)	
2		<b>Kompetenzen anwenden: Mit einer „Platon-Steuer“ zu einer gerechteren Verteilung?, S. 201/202</b>			

Schwerpunktmäßig in Abitur		Kompetenzbezug (KC)/Unterrichtsschritt/ Lernaufgabe: Die SuS ...	Basiskonzepte gemäß KC	Verbindliche Inhalte gemäß KC	exemplarische Inhalte, zentrale Fachbegriffe
Stunden	2021	Inhalte	Seiten im Buch		
<b>6 Wirtschaftswachstum, Lebensqualität und Umweltschutz – ein Konflikt?</b>					
<b>6.1 (Wie) Können Wirtschaftswachstum und Umweltschutz sinnvoll vereinbart werden?</b>					
<b>6.1.1 Der globale Klimawandel – ein politisches Problem?</b>					
2		... charakterisieren den (anthropogenen) Klimawandel als ein (globales) politisches Problem.	Interaktionen und Entscheidungen S. 203-205		Klimawandel Ökologischer Fußabdruck
<b>6.1.2 Ein neues Kohlekraftwerk für Stade? Ein umweltpolitischer Konflikt in Niedersachsen.</b>					
2	x	... beschreiben das Spannungsverhältnis von Wirtschaft und Umwelt und arbeiten an einem Fallbeispiel Konflikte zwischen Eigeninteresse und Gemeinwohlorientierung heraus. ... erörtern Zielkonflikte zwischen Wirtschaftswachstum und dem Schutz natürlicher Lebensgrundlagen.	Interaktionen und Entscheidungen S. 206-209	Spannungsverhältnis von Wirtschaft und Umwelt in Bezug auf Produktion Konflikte zwischen Eigeninteresse und Gemeinwohl Zielkonflikte zwischen Wirtschaftswachstum und Schutz der natürlichen Lebensgrundlagen	Fallbeispiel, Bürgerversammlung Interessengruppen, Eigeninteresse, Gemeinwohl
<b>6.1.3 (Warum) Versagt der Markt beim Umweltschutz?</b>					
2	x	... beschreiben Umweltprobleme als Folge von Marktversagen.	Motive und Anreize S. 210-213	Marktversagen, öffentliche Güter bzw. Allmendegüter, negative externe Effekte	Externe Effekte Öffentliche Güter, Allmendegüter Marktversagen Internalisierung externer Effekte
<b>6.2 Wie kann umweltfreundliches Verhalten erzielt werden? Instrumente der Umweltpolitik</b>					
<b>6.2.1 Umweltverbrauch verbieten oder besteuern? „Klassische“ Instrumente der Umweltpolitik im Vergleich.</b>					
2	x	... beschreiben und erörtern rechtliche und finanzpolitische Instrumente der Umweltpolitik.	Motive und Anreize S. 214-216	Umweltpolitische Instrumente: Ge- und Verbote, Steuern, Abgaben	Verbote, Auflagen, Strafen, Kontrollen Öko-Steuer, CO2-Steuer
<b>6.2.2 Mit Verschmutzungsrechten handeln? Marktförmige Instrumente der Umweltpolitik.</b>					
2	x	... beschreiben und erörtern marktförmige Instrumente der Umweltpolitik.	Motive und Anreize S. 217-220	Umweltpolitische Instrumente: Zertifikate	Emissionshandel bzw. Handel mit Verschmutzungszertifikaten EU-Emissionshandel: Bestandsaufnahme und Reform(bedarf)
<b>Kompetenzen anwenden: Mit einem Ökobonus dem Klimawandel begegnen?</b>					
2	x	... beschreiben umweltpolitische Instrumente	Motive und	Umweltpolitische Instrumente	

	und erörtern kriterienorientiert ihre Möglichkeiten und Grenzen.	Anreize S. 221		
--	--	-------------------	--	--

**Anmerkung I:** Es ist bei der Planung und Durchführung des Unterrichts auf die Verwendung und Anwendung der **Basis- und Fachkonzepte** zu achten. In jede Unterrichtseinheit sind neben politischen möglichst auch ökonomische und insbesondere integrierende Fachkonzepte einzubeziehen. Eine fachgruppeninterne Übersicht der Basis- und Fachkonzepte ist auf dem heg-portal zu finden.

**Anmerkung II:** Es ist im Unterricht bzw. in Referaten/ Präsentationen sowie in Hausaufgaben und Klassenarbeiten verstärkt auf die Klärung und die kontinuierliche Verwendung wesentlicher politischer, wirtschaftlicher, soziologischer und rechtlicher **Fachtermini** zu achten (s. **exemplarische Inhalte, zentrale Fachbegriffe**). Dazu gehören auch die Fach- und Basiskonzepte. Ebenso sind die **Operatoren** (siehe hierzu auch Lehrbuch S. 232-236, Kerncurriculum, Operatorenliste) zu trainieren.

**Anmerkung III:** In den restlichen Unterrichtsstunden, die ggf. zur Verfügung stehen, nach Möglichkeit auch angebunden an die gerade behandelten Themenfelder, können und sollen **aktuelle** wirtschaftliche und (gesellschafts-) politische Themen in den Unterricht einfließen. Material kann bspw. über „Schroedel aktuell“ bezogen werden.

**Anmerkung IV:** Die **schriftlichen** Klausurleistungen **und mündlichen** (z.B. Unterrichtsbeiträge, Präsentationen, Unterrichtsdokumentationen) **Leistungen** werden im *Verhältnis 50- (schriftlich) zu 50+ (mündlich)* gewertet. Die Fachkonferenz Politik-Wirtschaft hat am 04.04.2016 außerdem beschlossen, dass nur Klassenarbeiten geschrieben werden, die Texte, Karikaturen, Diagrammen, Statistiken oder ähnliche “fachtypische” Materialien als Grundlage haben und deren Aufgabenstellungen Operatoren des Faches Politik-Wirtschaft enthalten bzw. verschiedene Anforderungsbereiche (I, II und III) abdecken und auf eine zusammenhängende Textproduktion (Einleitung, Hauptteil, Schluss) der Schülerinnen und Schüler hinauslaufen.

**Anmerkung V:** Dieses schulinterne Curriculum wird am Ende des Schuljahres 2020/21 erstmals durch die Fachgruppe Politik-Wirtschaft evaluiert.

Uelzen/ 27.06.2019, Fachgruppe Politik-Wirtschaft